



Sammlung Theaterzettel

Carmen

Bizet, Georges

1882-01-08

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 8. Januar 1882.

55. Vorstellung.

Abonnement A.



Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

11708

Carmen	.....	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	.....	Herr Gum.
Escamillo, Stierkämpfer	.....	Herr Knapp.
Juniga, Lieutenant	.....	Herr Möbinger.
Morales, Sergeant	.....	Herr Plank.
Micaëla, ein Bauernmädchen	.....	Fräul. Kolma.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schänke	.....	Herr Bauer.
Dancario, } Schmuggler	.....	Herr Slowak.
Remendado, }	.....	Herr Graf.
Frasquita, } Zigeunermädchen	.....	*
Mercédès, }	.....	Frau Seubert.
Ein Bürger	.....	Herr Starke I.
Ein Führer	.....	Herr Stein.
Erster Offizier	.....	Herr Eichrodt.
Zweiter Offizier	.....	Herr Rodius.

* Frasquita Fräulein Elise Bilke von Mannheim.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arca“ — sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämmtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung

des Herrn Garderobe-Inspektor Mühlbacher angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittelpreise.

„Sperrloge“ in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
„Sperrloge“ in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
„Sperrloge“ in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
„Sperrloge“ im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Siehploge im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
„ 10 „ 30	{ Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
„ 11 „ 15	{ Mannheim
„ 12 „ 1	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 10 „ —	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leeren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

Der Zwischen-Akt.

Konsuments auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kolportagen in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 M. wozu nach der Kolportage oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnen. Namentlich empfiehlt sich für den Briefverkehr die häufige Inserierung von Kreiskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Carmen,

Oper von Bizet, fand die erste Aufführung in Deutschland im Wiener Hofoperntheater am 23. October 1875 und ist auf den meisten Bühnen in das Repertoire aufgenommen worden. Der Komponist sollte sie leider nicht selbst erleben, denn schon am 3. Juni 1875 ereilte ihn der Tod; doch hatte er wenigstens die Genugthuung zu hören, daß seine Oper zur Aufführung in Wien angenommen war.

Das Glück ist der Oper treu geblieben, auch die Wiener Aufführung war, gleich der in Paris, von günstigem Erfolg begleitet. Die in Sevilla spielende Handlung, nach Prosper Mérimée's Novelle, bietet der Musik wirksame Momente, die der Komponist trefflich zu benutzen verstand; Die Erfindung zeigt überall Geist, Geschick und Geschmack.

Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne fand am 23. November v. J. statt.

Michael Klapp hat sein Lustspiel „Der Glückshafen“ nach der ersten Probe am Wallnertheater wegen ungenügender Besetzung zurückgezogen.

Direktor Jauner erhält, wie aus Wien gemeldet wird, von der North British Assuranz-Gesellschaft, bei der er seinen Theaterfundus mit 20,000 Gulden versichert hat, den Betrag von 15,000 Gulden ausgezahlt. Der Wiener Stadterweiterungsfonds als Eigentümer des Ringtheaters war mit 300,000 Gulden versichert.

Im Pariser Vaudeville-Theater hatten vor Jahren eines Abends einige Dekorationen Feuer gefangen, ein starker Brandgeruch theilte sich dem Zuschauerraum mit, das Publikum wurde unruhig und begann zu fliehen. Da erschien plötzlich der Schauspieler Arnal auf der Bühne und rief: „Beruhigen Sie sich meine Herrschaften, es ist nichts, auf mein Ehrenwort!“ Als die Panik aber fortbauerte, setzte er im bräusken Tone hinzu: „Glauben Sie denn, daß ich hier stände, wenn ernstliche Gefahr vorhanden wäre?“ — Das Argument wirkte überzeugend.

Die Königin Victoria beabsichtigt, die musikalischen Compositionen, geistliche und weltliche, ihres verstorbenen Gemahls, des Prinzen Albert, demnächst zu veröffentlichen. Die Sammlung wird von dem Musikmeister der Königin, B. G. Cusins, bei Wegler u. Co., London, herausgegeben und eine Guinee (21 Mark) kosten. Die musikalische Begabung des Prinzen ist vielfach, besonders aber von Mendelssohn, anerkannt worden.

Friedrich v. Schiller verfiel im Januar 1791 bekanntlich in eine schwere Krankheit, die den Keim zu seinem frühzeitigen Tode legte. Zu den Ärzten, die ihn damals behandelten, gehörte auch der Hofrath Starke, dessen Enkel höchst interessante Briefschaften hinterlassen hat. Dieselben sind von Schiller und seiner Frau an den Arzt gerichtet gewesen und werden jetzt von Karl Bartsch veröffentlicht werden. Es ergiebt sich daraus, wie der arme brustkranke Dichter behandelt worden ist. Er wurde nach Karlsbad geschickt und sollte den Weg dorthin von Rudolstadt — zu Pferde zurücklegen. Dabei war er bei einem Gehalte von 200 Thalern in den peinlichsten Nahrungsvorgen. Der Herzog „dispensirte“ ihn von den Vorlesungen, die er ohnehin nicht zu halten vermochte, und unterstützte ihn mit sechs Flaschen Madeira.

Einige satirische Bemerkungen macht bei Gelegenheit der baulichen Revisionen in den Wiener Theatern der dortige „Figaro“. Bei der Vornahme der Revision — so schreibt das Blatt — haben sich Uebelstände gezeigt, deren Entfernung sehr im Interesse der Theater-Directoren gelegen ist, und zwar: Beseitigung derjenigen Fenster, durch welche zur Anschaffung theurer ausländischer Nooitäten und überflüssigen Ausstattungspompes das Geld hinausgeworfen wird; Vermauerung der Hinterthüren in den Kontraktien mit den ersten Mitgliedern, damit es diesen unmöglich gemacht wird, auf Eigensinn und Launenhaftigkeit beruhende Repertoire-Störungen herbeizuführen; Abschluß der Seiteneingänge endlich für diejenigen Theater-Habitues, durch deren Verwendung und Protektion mittelmäßige Persönlichkeiten zu Kunstgrößen ersten Ranges emporgehoben werden.

Die
Original-Singer-Nähmaschinen
ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.
Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:
G. Neidlinger,
Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Französische
Postdeklaration
(Inhalts-Erklärungen)
für Pakete
zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.